



FAQ zum Inventar der schützenswerten Bauten

Was ist das Inventar der schützenswerten Bauten?

Das Inventar der schützenswerten Bauten ist ein Verzeichnis derjenigen Gebäude, die für die Stadt Basel kulturellen, geschichtlichen, künstlerischen oder städtebaulichen Wert haben. Die Kantonale Denkmalpflege hat den gesetzlichen Auftrag, dieses Inventar zu erstellen und regelmässig zu revidieren (Gesetz über den Denkmalschutz, SG 497.100, §24a und Verordnung betreffend die Denkmalpflege, SG 497.100, §24-27). Im Kanton Basel-Stadt wird das Inventar der schützenswerten Bauten quartierweise erstellt.

Warum gibt es ein Inventar?

Zahlreiche historische Gebäude sind für das Stadtbild Basels von grosser Bedeutung. Sie bilden das unverwechselbare Gesicht der Stadt. Als Zeugen vergangener Epochen sind sie Teil des kulturellen Erbes und prägen unsere Lebenswirklichkeit bis heute. Die bauliche Weiterentwicklung muss daher auf diese teils über Jahrhunderte gewachsenen Strukturen Rücksicht nehmen. Um dies sicherzustellen, wird ein Inventar der charakteristischen Bauten angelegt. Denkmalpflege ist eine gesellschaftliche Aufgabe und erfolgt im öffentlichen Interesse.

Welche Rechtswirkung hat eine Aufnahme ins Inventar der schützenswerten Bauten?

Die Aufnahme ins Inventar würdigt ein Gebäude als einen Bau, der für die Stadt Basel bedeutend und *möglicherweise* erhaltenswürdig ist. Das Inventar dient nicht zuletzt dazu, Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer darüber zu informieren, dass ihr Haus ein *mögliches* Schutzobjekt sein könnte. Im Unterschied zu einer Unterschutzstellung, mit der ein Gebäude als Denkmal klassifiziert wird, hat eine Inventarisierung lediglich behördenverbindliche Bedeutung. Das heisst, dass bei Renovationen, Umbaumasnahmen oder Abbruchvorhaben die entsprechenden Baugesuche behördenintern an die Denkmalpflege weitergegeben werden. Deren Fachleute suchen dann gemeinsam mit der Eigentümerschaft nach Wegen, wie sich das jeweilige Bauvorhaben im Einklang mit dem öffentlichen Interesse umsetzen lässt. Im Fall eines Bauvorhabens, das massive Änderungen vorsieht, wird die Schutzwürdigkeit eines Inventarobjektes vertieft untersucht und mit der Eigentümerschaft über Möglichkeiten der Erhaltung verhandelt; gegebenenfalls wird ein Verfahren zur Unterschutzstellung eingeleitet. Erweist sich ein inventarisiertes Haus bei näherer Prüfung als nicht schutzwürdig, wird es auf Antrag der Denkmalpflege wieder aus dem Inventar entlassen.

Was bedeutet eine Inventaraufnahme für Eigentümerinnen und Eigentümer?

Wurde ein Bau ins Inventar aufgenommen, werden Renovierungsarbeiten und Umbauten in Absprache mit der Denkmalpflege durchgeführt. Für die Pflege eines Inventarobjekts ist die enge Zusammenarbeit zwischen Eigentümerschaft und Denkmalpflege von grosser Bedeutung. Eigentümerinnen und Eigentümer verfügen über sehr viel Erfahrung mit ihrer Liegenschaft, die Denkmalpflege stellt das Fachwissen ihrer Bauberater zur Verfügung. Diese fachliche Unterstützung erfolgt für die Eigentümerschaft kostenlos. Überdies können für Restaurierungs- und Umbaumasnahmen von inventarisierten Bauten Subventionen gesprochen werden.

Das bestehende Inventar – Ausgangslage?

Das bestehende Inventar des St. Johann umfasste 89 Einzelbauten und Ensembles, darunter vornehmlich Wohnbauten der Erstbebauung. Besonders im äusseren St. Johann sind jedoch bisher nur wenige Bauten ins Inventar aufgenommen worden. Die für das Arbeiterquartier typischen, einfach gestalteten Mehrfamilienhäuser dieser Gegend fanden kaum Beachtung. Angesichts des steigenden Drucks auf die historische Bebauung bestand somit grosser Handlungsbedarf.

Wertvolle Vielfalt – Was zeichnet das St. Johann-Quartier aus?

Das St. Johann zeichnet sich durch seine grosse architektonische Vielfalt aus. Nach der Schleifung der Stadtmauern in den 1860er Jahren wurden in dem bis dahin landwirtschaftlich geprägten Gebiet Einrichtungen erbaut, die möglichst weit vom Zentrum entfernt liegen sollten, wie Schlachthof, Gasfabrik, psychiatrische Klinik oder Gottesacker (heute Kannenfeldpark). Gleichzeitig entstand in unmittelbarer Nähe zu den grossen Industrieanlagen im unteren St. Johann ein Wohnquartier mit Mietshäusern für die Arbeiterschaft. Etwas später setzte die Bebauung des oberen St. Johann ein, die ein gehobeneres Niveau zeigt und sich an die mittelständische Bevölkerung richtete. Während von den historischen Industriebauten nur wenige erhalten sind, sind die Wohnhäuser der Erstbebauung mit ihren abwechslungsreich gestalteten späthistoristischen Fassaden trotz starker Eingriffe während der Boom-Jahre vielfach noch intakt und verleihen dem Quartier seinen durch die Anwohnerschaft so geschätzten Wohnwert und lebendigen Charakter.